

Weimar am 13.10.2011

**per Mail**

**Pressemitteilung der Bürgerinitiative (BI) „Rettet das Schießhausgelände jetzt“  
zum Werbefilm der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen über das Schießhaus-  
gelände**

z. K. auch an OB Weimar, Herrn Wolf und die LEG Thüringen

Der Werbefilm der LEG auf [www.weimar.de](http://www.weimar.de) zeigt erneut, dass auf dem Kulturdenkmal Schießhausgelände eine denkmalschädliche Bebauung geplant ist. Die im Film von den Befürwortern geäußerten Argumente sind vom Interesse der LEG, die ihn beauftragt und finanziert hat, getragen. Sie halten einer wissenschaftlichen Bewertung nicht stand.

Es gibt von Herrn Oberbürgermeister Wolf, der LEG und weiteren am Verfahren Beteiligten den Versuch, in der Öffentlichkeit mit falschen und irreführenden Argumentationen für die Bebauung der Freifläche vor dem Schießhaus zu werben. Man beruft sich dabei auf Fachleute, die die Beteiligung Goethes gering reden und die Einmaligkeit des historischen städtischen Freizeit- und Vergnügungszentrums in Abrede stellen. Im Film wird unterstellt, dass die BI keine fachlich basierte Auffassung vertritt.

Die Fakten sprechen aber dafür,

- dass das Schießhausgelände ein einmaliges überörtlich bedeutsames Denkmal der Goethezeit und des Klassizismus ist,
- dass Goethe persönlich einen großen und kreativen Anteil an der Projektentwicklung und -durchführung hatte,
- dass von Goethe (vermutlich in Abstimmung mit den beteiligten Partnern gewählt) ein ländlicher Gebäudetyp bestätigt wurde, der in idealer Weise (und natürlich gewollt und nicht zufällig) in vorhandene aus dem Barock stammende Landschaftsstrukturen eingebettet wurde.

Anstatt also mit den Pfunden zu wuchern, die einmalige Chance zu nutzen, eine bürgerliche Komponente dem klassischen Welterbe Weimars hinzuzufügen, wird mit einem Werbefilm das kulturelle Interesse dem ökonomischen untergeordnet und versucht, eine denkmalschädliche Bebauung durchzusetzen.

Die BI schlägt zum wiederholten Mal vor, in einer öffentlichen ergebnisoffenen Veranstaltung, die auf wissenschaftlicher Grundlage und mittlerweile jahrelanger gründlicher Recherche von kompetenten Fachleuten erarbeitete Auffassung der BI zu diskutieren und an einer gemeinsamen denkmalverträglichen Lösung zu arbeiten.

Ulrich Dryander  
(für die BI)